



MARC REES
FOTO: ARND DECLAIR

ANGELA GUERREIRO «PERMANENT PRINTS»

Die in Hamburg lebende Portugiesin sucht die Authentizität und Wahrheit des Körpers. Unbehaustsein und Heimatlosigkeit zwischen den Kulturen sind ihr Thema. In ihrem Triptychon «Permanent Prints» entwirft sie biografische Selbstbilder der Tänzer Cristina Moura, Aloisio Avaz und Marc Rees. Text- und Video-Dokumente legen Spuren in die Vergangenheit. Bei Aloisio Avaz füllen immer mehr Erinnerungsstücke die Bühne, fügen sich zu einem Stilleben aus «Permanent Prints». Angela Guerreiro und Cristina Moura reißen Witze über Machos und Blondinen, geraten sich – schwarze Schwestern – in die Haare. «Geh zurück in den Dschungel!». Pubertäre Alp- und Wunschträume beschwört der komödiantisch gewitzte Waliser Marc Rees im Coming Out eines Kleinstadtschwulen. Er demontiert sein Jugend-Idol vom sportiven Muskelmann, dem er sehnsüchtig nachstellt. Blicke zurück: ohne Zorn, liebevoll, aber schonungslos.

22. JANUAR 2000

«... Amália Rodrigues, die Göttin des Fado, gestorben am 6. Oktober 1999, sagte einmal, ihr Traum sei es gewesen, Tänzerin zu sein, etwas, was sie nie wurde, aber sie tanzte wie keine andere... Man sagt, dies war das Jahrhundert des Körpers. Ich frage weiter, was wir hier eigentlich tun. Die Dinge bewegen sich. Durchbohren unsere Körper. «But the one thing I am absolutely unable to find is myself.» Die Auseinandersetzung geht weiter.

→ → schon die Traktate über den Tanz in der Renaissance, ist Selbstvergewisserung und Erneuerung durch Erinnerung möglich. Nüchtern, mit einem distanziert-registrierenden Blick von außen und trotzdem humorvoll, betrachtet Xavier Le Roy in «Product Of Circumstances», seiner *lecture demonstration*, den Körper als Forschungsfeld. In seinem autobiografisch gefärbten Vortrag, der Le Roys Werdegang als Krebsforscher und Tänzer nachzeichnet, werden sowohl die Wissenschaft als auch der Tanz als Ausdruck einer Normierung von Körpern begreifbar. Was nicht ins Schema einer bestimmten Tanzsprache passt oder den Interessen des Forschers dient, fällt durch das Raster.

Insofern sind Le Roys Stücke Zäsuren in unserem Verständnis von einem funktionierenden und funktionstüchtigen Körper, Zäsuren, in denen der Körper rekonstruiert und anatomisch vollkommen an- → →